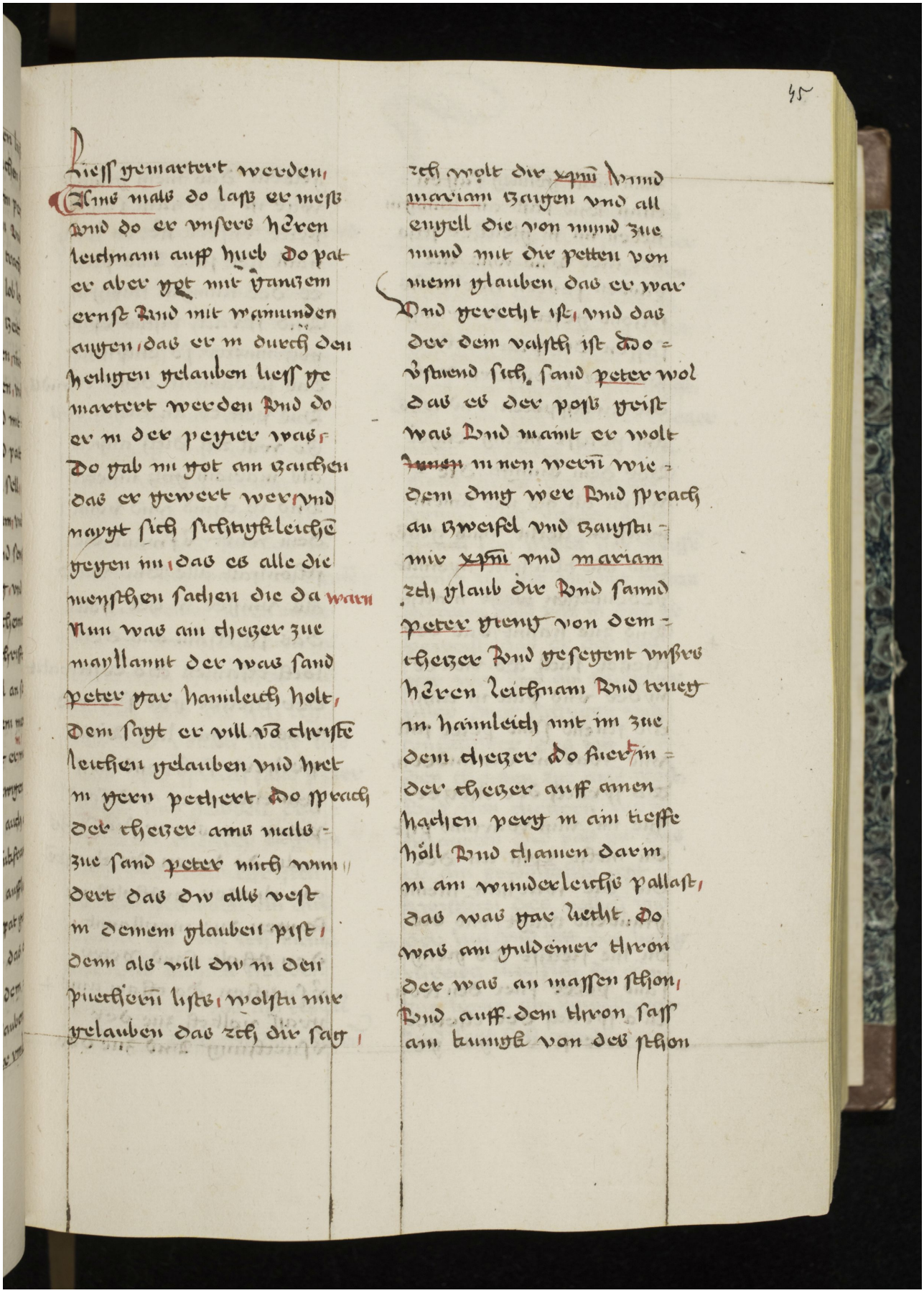
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Liess gemartert werden,
Ains mals do lass er mess
Und do er vnsers herren
leichnam auff hueb Do pat
er aber got mit gantzem
ernst Und mit wainunden
augen, das er in durch den
heiligen gelauben liess ge
martert werden Und do
er in der peyier was,
Do gab im got ain zaichen
das er gewert wer, vnd
nayget sich sichtigkleichē
gegen im, das es alle die
menschen sachen die da warn
Nun was ain chetzer zue
mayllannt der was sand
peter gar hannleich holt,
Dem sagt er vill vō christē
leichen gelauben vnd hiet
in gern pechert Do sprach
der chetzer ains mals
zue sand peter mich wun
dert das dw alls vest
in deinem glauben pist,
denn als vill dw in den
puechern lists, wolstu mir
gelauben das ich dir sag,
ich wolt dir xpm vnnd
mariam zaigen vnd all
engell die von mund zue
mund mit dir petten von
mein glauben das er war
Und gerecht ist, vnd das
der dein valsch ist Do
vstuend sich sand peter wol
das es der poss geist
was Und maint er wolt
~~innen~~ in nen werñ wie
dem ding wer Und sprach
an zweifel vnd zaigstu
mir xpm vnd mariam
ich glaub dir Und sannd
peter gieng von dem
chetzer Und gesegent vnsers
herren leichnam Und trueg
in hannleich mit im zue
dem chetzer Do fuert in
der chetzer auff ainen
hachen perg in ain tieffe
höll Und chamen darin
in ain wunderleichs pallast,
das was gar liecht. Do
was ain guldeiner thron
der was an massen schon,
Und auff dem thron sass
ain kunigk von des schon